

Ehe gebracht, und diese beiden zu guten und ganzen Menschen zu erziehen, war dem kinderlosen Kinderfreunde die erste und liebste Aufgabe. Seine durchaus kindliche Natur wußte bei den beiden Kleinen Vertrauen und Liebe zu erwecken, und bald blickten sie zu dem Gatten ihrer Mutter wie zu ihrem Vater auf. Mit hingebender Zärtlichkeit überwachte er ihre



Komperts Gattin (1857).

Kindheit und ihre Jugend. Furchtbar riß es ihn mitten aus diesem idyllischen Glücke, als die jüngere Stieftochter eines frühen und plötzlichen Todes starb und er mit seiner Frau und dem greisen Großvater an der Bahre des geliebten Kindes stand. Und kaum minder schwer traf es ihn, als sechs Jahre später Moritz Hartmann, der Freund seiner

Jugend, schwerem Siechtum erlag. Mit hingebungsvoller Treue hat er Hartmanns letzten Roman, „Das Andenken der Mutter“, in den so manche gemeinsame Jugenderinnerung Eingang gefunden hatte, zu Ende gedichtet. Er war sorgfältig bemüht, den Ton festzuhalten; seine subjektivere, reflektierende Art konnte er freilich nicht ganz verleugnen.

In der zärtlichen Atmosphäre seines Hauses wurde es ihm bald wieder wohl, und sein Glück ward neu, als die ältere



Komperts Gattin (1857).